



Sozialdemokratische Parteien
Kirchlindach, Meikirch und
Wohlen BE

www.sp-kirchlindach.ch
www.meikirch.spbe.ch
www.spplus-wohlen.ch

SPplus Kirchlindach,
3038 Kirchlindach

SP Meikirch, Noah Zbinden,
Aetzikofen 5, 3045 Meikirch

SPplus Wohlen, Postfach 319,
3032 Hinterkappelen

September 2023

DIE SPITZE BOTSCHAFT

Kontinuität im Ständerat

Von Flavia Wasserfallen, Ständeratskandidatin, SP Kanton Bern

Schon als Kind – ich bin in Hinterkappelen aufgewachsen – habe ich miterlebt, was Politik ist und was sie bewirken kann. Engagierte Aumättler:innen haben erfolgreich für den Anschluss an die Postautolinie gekämpft. Im Sommer '94 habe ich in der Stegmattbeiz serviert und mit vielen anderen Geld für die Realisierung des Stegmattstegs gesammelt – 1998 wurde er feierlich eröffnet. Ich habe gesehen, wie mit baulichen Massnahmen die Verkehrssicherheit erhöht wurde und wie die ersten externen Kinderbetreuungsangebote entstanden sind. Mit der Gründung der Juso Wohlen 2001, dem Engagement für einen Jugendtreff und der Teilnahme an den Gemeindewahlen begann dann mein Weg in die Politik. Auch wenn die politische Arbeit auf kantonaler oder nationaler Ebene weniger direkt sichtbar und spürbar ist als Gemeindepolitik – die Überzeugung ist geblieben, dass Politik unser Zusammenleben verbessern kann und Antworten auf die drängenden Fragen liefern muss. Dazu gehören faire Löhne und Renten, von

denen man würdig leben kann, bezahlbare Krankenkassenprämien, verlässliche Rahmenbedingungen für Familien und eine rasche Energiewende. Für diese Anliegen setze ich mich seit 15 Jahren ein – erst im Grossen Rat und seit 2018 im Nationalrat. Ich möchte meine Arbeit weiterführen und mich für die Menschen unseres Kantons einsetzen. Deshalb kandidiere ich als Ständerätin für den freiwerdenden Sitz von Hans Stöckli.

Ich habe früh gemerkt, dass Brückenbauen oder bessere ÖV-Verbindungen realisieren nur funktioniert, wenn alle am gleichen Strick ziehen. Wir brauchen wieder mehr Miteinander, denn nur gemeinsam kommen wir vorwärts.

Am 22. Oktober wählen wir ein neues Parlament und die Vertretung der Bevölkerung des Kantons Bern im Ständerat. Für Ihre Stimme danke ich Ihnen herzlich.



**FLAVIA
WASSERFALLEN**
UNSERE STÄNDERÄTIN

Ich ergreife Partei für...

Von Karin Fisli

...soziale Wärme! Wann hat dir das letzte Mal jemand im Bus oder im Tram einfach so ein Lächeln geschenkt? Wann hat sich jemand ehrlich nach deinem Befinden erkundigt?

Diese Fragen hören sich im politischen Kontext etwas befremdend an, jedoch zeigen sie meiner Meinung nach deutlich, was wir in der Gesellschaft und auch im Umgang unter uns Politikerinnen und Politikern immer weniger erfahren. Es ist sogar salonfähig geworden, dass extreme Positionen zunehmen, dass es an der Tagesordnung ist, andere zu beschimpfen und zu beleidigen, vor allem in den sozialen Netzwerken.

Dies gilt es, meiner Meinung nach, zu ändern. Mir ist es wichtig, die Menschen ins Zentrum zu stellen, zu hören, was sie beschäftigt und was sie bedrückt, zu erfahren, woran sie glauben und wie sie ihre Zukunft sehen und auch, was sie von uns Politikerinnen und Politikern erwarten. Eine Nationalrätin oder ein Nationalrat vertritt im wahrsten Sinne die Wählerschaft. In ihrem Interesse gilt es zu agieren.

Gerade in der Politik ist es dringend nötig, aufeinander zuzugehen und einander zuzuhören. Dazu braucht es echtes Interesse und ehrliches Bemühen, mögliche Lösungen zu suchen, fern von Parteibuch und von Eigeninteresse. Es braucht im Nationalrat Menschen, welche versuchen Brücken zu bauen, um für die Probleme in unserem Land die bestmöglichen Lösungen zu finden.

Herausforderungen haben wir wahrlich genug: Rentenvorsorge, Klimakatastrophe, Kriege, Bankenskandale, Schere zwischen Arm und Reich, um nur einige Beispiele aufzuzählen. Es betrifft uns und es betrifft uns alle, auch wenn manche Dinge

nicht direkt in unserem Land stattfinden. Ich finde es wichtig, sich betroffen zu fühlen und aktiv zu werden.

Weil ich eine gute ZuhörerIn bin, weil ich offen auf andere Menschen zugehe und weil es mir wichtig ist, dass alle Menschen eine Stimme haben, ergreife ich Partei für dich und hoffe auf deine Stimme. Danke!

Wenn du mehr über mich erfahren möchtest, entdecke meine Homepage: www.karinfisli.ch



Karin Fisli
«Ich ergreife Partei für soziale Wärme, Chancengleichheit und gute Bildung.»
1982 | Meikirch | verheiratet | Mutter zweier Kinder | Grossrätin, Vize-Fraktionspräsidentin | Primarlehrerin | Präsidentin GLOBE Schweiz, Vorstand Chindernetz, Vorstand KiTa Storchennest, Mitglied BSPV

Mitmachen – anstelle der Faust im Sack

Von Bänz Müller

«Wer Planungen beschleunigen, Demokratie stärken, Gesellschaft zusammenführen, Konflikte ernsthaft bearbeiten will, der sollte nicht Rechtswege beschneiden, sondern Beteiligung fördern.»

Jörg Sommer, Sozialwissenschaftler und Direktor des Berlin Instituts für Partizipation

Dieses Zitat beschreibt treffend, weshalb ich mich seit mehr als 20 Jahren politisch engagiere, in verschiedenen Funktionen und Ämtern, nun schon im zehnten Jahr als Gemeindepräsident und seit 3 Jahren im Grossen Rat. Ich will mitreden, etwas bewirken, zuhören und umsetzen, diskutieren, Lösungen suchen und – vor allem – mitgestalten. Ich will unser Dorf, unsere Gemeinschaft, unsere Gemeinde und unseren Kanton weiterbringen und für uns als Gesellschaft das Leben etwas lebenswerter machen.

Demokratie ist anstrengend, sie fordert alle Beteiligten, sie verlangt, dass wir den Fokus auf das Miteinander, das Verbindende, den Kompromiss legen. Demokratie ist aber auch erfolgreich, das haben wir alle längst bewiesen. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns engagieren, dass wir mitgestalten, die Diskussionen, die Kompromisse aktiv suchen. Diese Beteiligung jedoch, die hat von meiner subjektiven Warte aus betrachtet abgenommen. Ich-Denken, Egoismus und Apathie aber sind Gift für unsere Gesellschaft. Da versuche ich Gegensteuer zu geben und werde ich nicht müde, die Menschen davon zu überzeugen, sich zu beteiligen, nicht die Faust im Sack zu machen, sondern die offene Hand in die Luft zu halten und seine Meinung einzubringen.

Aus diesem Grund stelle ich mich auch für die Wahlliste der SP-Männer zur Verfügung. In der Hoffnung, die eine oder an-



Bänz Müller
«Ich ergreife Partei für soziale Wärme, Dekarbonisierung und soziale Gerechtigkeit.»
1967 | Innerberg | verheiratet | Vater dreier Töchter | vollamtlicher Gemeindepräsident Wohlen | Primarlehrer | Grossrat | Präsident Berufszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung bwdbern, Vorstand Verband Bernische Gemeinden VBG, Mitglied Geschäftsleitung RKBM, Vorstand Volkshochschule Bern VHS BE, Vorstand Holzenergie Kanton Bern, Stiftungsrat Altersheim Uettligen

dere Faust aus dem Sack zu holen und sie eine Wahlliste ausfüllen zu lassen. Wählen ist eine der einfachsten Formen der Beteiligung, der Aufwand ist sehr überschaubar. Ich selber werde natürlich wählen, ich werde mich aber auch weiterhin persönlich engagieren, mitreden, diskutieren und tragfähige Lösungen suchen. Insbesondere auf Gemeindeebene, aber auch im Kanton Bern.

Gesundheitskrise

Von Ursula Zybach

Die Covid 19 Pandemie hat uns wie mit einem Brennglas aufgezeigt, wie gespalten wir als Gesellschaft unterwegs sind und wie alle auf ihre eigenen Vorteile bedacht sind. Und wenn es gar nicht mehr anders geht, wird pseudo-solidarisch als grosse Geste in die Hände geklatscht. Wir können es heute aber nicht mehr leugnen, wir stecken tief in einer Gesundheitskrise!

Damit meine ich gar nicht erst die stets steigenden Krankenversicherungsprämien, sondern die Krise in der Versorgung und Pflege.

Fachpersonen im Gesundheitswesen klagen seit langem über Probleme bei der Arbeit: Von starken Beeinträchtigungen im Alltag wegen körperlichen Belastungen, über gesetzlich festgesetzte Arbeitszeiten, die nicht

le, Entwicklungsmöglichkeiten und bessere Entlohnung.

Es ist dabei ein schwacher Trost, dass einige erkennen, dass es im Gesundheitswesen noch Arbeitsplätze gibt, bei denen man etwas mehr Zeit beim Patienten verbringen kann und etwas mehr Gestaltungsraum hat und deshalb zur Spitex wechseln.

Wir haben unser ganzes Gesundheitssystem darauf ausgerichtet, dass die Patientinnen und Patienten wieder gesund werden und in ihren gewohnten Alltag zurückkehren können. Doch die Realität sieht so aus, dass wir mit einer immer älter werdenden Bevölkerung immer mehr Menschen haben, die chronisch krank sind und nicht mehr vollständig genesen. Der Mangel an guter Pflege und Betreuung ist neben der Finanzierung des Gesundheitssystems deshalb das grosse Problem im Gesundheitswesen in der Schweiz.

Unser Land braucht neue Lösungen! Wir müssen alles tun, damit wir bei den Nationalratswahlen 2023 Sitze zurückgewinnen und mit Flavia Wasserfallen den Sitz im Ständerat verteidigen.

Die Covid 19 Pandemie hat aufgezeigt, wie unser Land in fehlender Achtsamkeit und fehlender Solidarität auseinanderdriftet. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter.

Nur mit einem besser zusammengesetzten Parlament und den richtigen Lösungen gegen diese fortgesetzte Spaltung der Gesellschaft kann der Aufbruch gelingen. Dazu brauchen wir mehr denn je eine starke SP.



Ursula Zybach
Für gesunde Finanzen und eine finanzierbare Gesundheit.
1967 | Spiez | verheiratet | Ingenieurin ETH | Vize-gemeindepräsidentin Spiez, Grossrätin, Vize-Fraktionspräsidentin | Präsidentin Spitex Kanton Bern, Verwaltungsratspräsidentin Congress Kursaal Interlaken, Vorstandsmitglied Arbeitssicherheit Schweiz und Benevol Kanton Bern, Stiftungsrätin Unesco Welterbe Jungfrau-Aletsch, idéesport, vpod, SEV

eingehalten werden können, bis hin zu massiven Konflikten zwischen Arbeits- und Privatleben. Es braucht hier endlich griffige Massnahmen. Stichworte dazu sind: Gute Führung, Wertschätzung, flexible Arbeitszeitmodel-



Petition:

Endlich echter Lärmschutz im Bergfeld

Aktionsgruppe Bergruh

Die Bevölkerung von Hinterkappelen, Wohlen und Uetligen leidet unter der andauernden Beschallung mit Schiesslärm von der Jagdschiessanlage Bergfeld. Sie fordert wirksame Massnahmen, welche die Lärmbelastung massiv reduzieren.

Die Schiessanlage Bergfeld liegt inmitten eines dichtbesiedelten Wohngebiets. Neben den Jägerinnen und Jägern, welche sich hier ihre Schiesspraxis aneignen, betreiben auch zahlreiche Sport-schützinnen und Sportschützen aus dem In- und Ausland ihren Sport im Bergfeld, beispielsweise beim lärmigen Wurfscheibenschiessen. Dass es Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jägerinnen und Jäger braucht, ist unbestritten, nicht aber, dass dies mit einer Schiesslärmbe-lästigung von dichtbesiedeltem Wohngebiet einhergehen muss.

Die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen fühlt sich seit langem durch die Schiessanlage eingeschränkt und belästigt. Bereits im Dezember 2008 reichten engagierte Einwohnerinnen und Einwohner die Petition «Weniger Schiesslärm» mit über 1000 Unterschriften beim zuständigen Regierungsrat des Kantons Bern ein. Seither hat sich die Situation trotz mehrerer Gutachten und kleinerer Anpassungen aber kaum verbessert. Die Probleme Lärm und Bodenvergiftung



Bild: Aktionsgruppe Bergruh

Schützinnen und Schützen aus dem In- und Ausland beschallen dichtbesiedeltes Wohngebiet.

sind noch immer nicht geklärt, die Klagen nehmen zu.

Falls es dem Kanton nicht möglich ist, eine Anlage in einem weniger störungsanfälligen Gebiet zu betreiben, muss er alles unternehmen, die Immissionen massiv zu reduzieren, indem z.B. die Benutzung der Anlage ausschliesslich zur Jägerausbildung gestattet wäre, die Öffnungszeiten massiv reduziert würden und wirksame Lärmschutzmassnahmen verbaut werden müssten. Weiter muss eine künftige Boden-sanierung gemäss Verursacherprinzip von den Jagdschützen Bern JSB finanziert werden, oder, wenn ihnen dies nicht möglich ist, vom Kanton Bern übernommen werden.

Heute, 15 Jahre nach der ersten Petition, starten wir eine weitere Petition für echt wirksame Lärmschutzmassnahmen im Bergfeld. Für die Unterzeichnung dieser Petition danken Ihnen die

Aktionsgruppe und die unterstützenden Ortsparteien herzlich.

Unterschriftenbogen können heruntergeladen werden unter www.aktionbergruh.ch. Dort kann die Petition auch elektronisch unterschrieben werden.



Weitere Unterschriftenbogen können per Post bestellt werden bei: Aktion Bergruh, c/o Christof Berger, Falkenriedweg 24, 3032 Hinterkappelen.



Aktionsgruppe: Bruno Bachmann, Hinterkappelen; Franziska Bärtschi, Wohlen; Christof Berger, Hinterkappelen; Rita Graber, Hinterkappelen; Christoph Schär, Hinterkappelen.

Parteien: FDP Wohlen, Grüne Wohlen, Grünliberale Wohlen bei Bern, Integrale Politik, Die Mitte Wohlensee Nord, SPplus Wohlen.



Beitrittserklärung:

Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei werden.

Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: SPplus Kirchlindach, 3038 Kirchlindach, SP Meikirch, Noah Zbinden, Aetzikofen 5, 3045 Meikirch oder SPplus Wohlen, Postfach 319, 3032 Hinterkappelen